

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **244 (1965)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Barden, den Anschluß des Sarganserlandes an die Helvetische Verfassung auf friedlichem Wege zu vollziehen. Die Landschaft Sargans wurde als Distrikt Mels dem Kanton Linth zugeteilt. Doch die Ruhe dauerte nicht lange. Auf die Franzosen folgten die Oesterreicher. Die sich im Sarganserland abspielenden Kämpfe brachten große Not. Bernold wurde verhaftet und mußte mit seiner Familie das Land verlassen. Seine Liegenschaft in Walenstadt brannte während seiner Abwesenheit nieder. Besonders schmerzte ihn der Verlust seiner großen Bücherei.

Bei der Konstituierung des Kantons St. Gallen wurde dem Barden die administrative Leitung des Bezirkes Sargans übertragen. Auch in der bewegten Zeit der Loslösungsbestrebungen im Sarganserland vom Kanton St. Gallen stand Bernold pflichtgetreu zu St. Gallen und bat dort wiederholt um Verständnis und Schonung für die arme Bevölkerung seines Bezirkes. Die Freiheit und das Wohlergehen seines Volkes in einer geeinten und starken Eidgenossenschaft waren stets seine idealsten und höchsten Ziele. Franz Josef Benedikt Bernold wies als einer der ersten in einer vielbeachteten Schrift die Obrigkeit der Stadt Zürich auf die dringende Notwendigkeit

der Entsumpfung des Linth- und Walenseegebietes hin. Seit 1803 war der Politiker und Dichter am Walensee Kantonsrat und Vollziehungsbeamter, d. h. Statthalter oder Bezirksammann, und blieb es bis 1831. Er darf wohl als der bedeutendste Mann des Sarganserlandes angesehen werden. Die folgenden Worte aus der Feder seines Sohnes, Josef Leonhard Bernold, Oberst und Nationalrat, mögen das kurze Lebensbild des Barden von Riva noch vervollständigen:

«Meines Vaters Leben war so bewegt, als die Zeit, in welcher er lebte. Wie die fränkische Revolution den Erdball teils zertrümmerte, teils wieder aufbaute, so schlug sie auch meinem Vater seine häusliche Welt in Trümmer und richtete sie wieder auf in wechselndem Geschick. Die Leiden, die sie brachte, entkräfteten ihn aber nicht, sondern sie leiteten ihn vielmehr zur Handlung und Tatkraft, die ihn nie verließ. Die Wissenschaft, deren treuer Jünger er unwandelbar blieb, war seines Geistes Heimat, die Religion Jesu seiner Seele Höchstes und Tiefstes, eine Verheißung des Ewigen in geläuterter Anschauung. In der Dichtung suchte er Schönheit, in der Menschheits-Geschichte Wahrheit und in der Religion Güte und Weisheit des Lebens.»

(Die Klischees wurden freundlicherweise vom Verlag Birkhäuser AG, Basel, zur Verfügung gestellt.)



Bruchleiden
nicht an-
stehen
lassen!

Für
Bruch-
bänder zu

Hausmann

Parfümerie/Sanitätsgeschäft
Marktgasse 11, St. Gallen
Telephon 071/22 27 33

Pferde

in allen Rassen
während des ganzen Jahres

**zu verkaufen
zu vermieten**

Mit höflicher Empfehlung

Stefan Hanimann
Pferdehandlung

Mörschwil SG, Tel. (071) 96 11 05



SCHWELLBRUNN

Hoch im Appenzeller-Ländchen
liegt vom Mattengrün umsäumt
auf dem Sonnengrat ein Dörflein
ganz im Stillen und verträumt.
Fern vom Lärm der großen Straßen
und der Städte schwüler Gruft
liegt das Dörflein in der Höhe
in der kühlen Alpenluft.

Freundlich, wie die Blumenfenster,
ist das Völklein, das hier wohnt,
das die Fragen jedes Fremdlings
gern mit Gruß und Antwort lohnt.
Hier im Frieden freier Höhen
schöpft die Seele neue Kraft,
und der Leib läßt sich erlaben
in der netten Dorfwirtschaft.

Ungezählte Wanderwege
laden ein zum frohen Gang
über sanfte Hügelzüge
und dem Waldessaum entlang.
Manch vertrautes Aussichts-Plätzchen
weist den weiten Blick ins Land,
von des Bodensees Gestaden
bis zur grauen Säntis-Wand.

*

Schwellbrunn, du Gesundheitsbrunnen,
du gewährst ein köstlich' Gut:
Deine Luft und deine Ruhe
bringen neuen Lebensmut!

Otto Schmid-Buholzer

PRINTCOLOR AG., ZÜRICH

SPRINGER & MÖLLER AG., Druckfarbenfabrik

Gute

Druckfarben